

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 27 (1949)
Heft: 7

Rubrik: Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

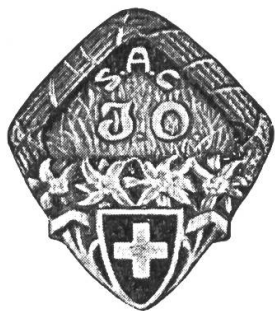
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE SEITE DER JUNIOREN

Liebe Junioren,

ja, wir kommen wieder. Für den 1./2. Oktober haben wir die endgültige Bezwingung der Schwalmern vorgesehen. Hoffentlich ist uns Petrus besser gesinnt als beim ersten Versuch.

Nicht nur der Schwalmern wegen wird ein Tourenbericht in den Clubnachrichten erscheinen. Er soll euch als Wink mit dem Zaunpfahl zeigen, wie eure

älteren Kameraden ihre Toureneindrücke zu Papier gebracht haben. Wie wäre es, wenn auch ihr einmal zur Feder greifen würdet?

Monatsprogramm im August:

6./7. August: Schweiz. Juniorentagung in Schwyz.

13./14. August: Büttlassen (Anfänger), Gspaltenhorn (Fortgeschrittene).

Im August findet keine Monatsversammlung statt.

TOURENBERICHTE

Ferienzusammenkunft der Gesangssektion,

Samstag, den 25. Juni 1949

Zu diesem gemütlichen Ausflug fanden sich unsere Sänger mit ihren Gemahlinnen, sowie Freunde der Gesangssektion, um 17.00 bei der Wirtschaft Neubrücke ein. Der niedere Wasserstand der Aare liess leider eine Flussfahrt vom Schwellenmätteli bis Neubrücke nicht zu. Über ein schwankendes Brett wurden wir in einen mächtigen Weidling dirigiert. Die Strömung, unterstützt von 4 Ruderern, trug uns vorerst ziemlich rasch flussabwärts. Bald machte sich aber die Stauung bemerkbar und verlangte vermehrten Einsatz der Pontoniere. Still glitten die verträumten Wälder und Wiesen vorüber. Im breiten Seebecken unterhalb der Wohlei wurde uns noch eine Rundfahrt geboten. Die noch hochstehende Abendsonne beschien mit ihrem Glanze unsere erfolgreichen Landungsmanöver. Als einziges Opfer dieser Wasserfahrt versank der vom Alter gebräunte Strohhut unseres Freundes Arthur in den blaugrünen Fluten, verfolgt von den wehmütigen Blicken seines Besitzers.

Im heimeligen «Kreuz» in Wohlen wurde uns ein wärschaftes, ländliches Nachtessen in Form von Milchkaffee, kalter Platte und Rösti serviert. Herr Streiff, Präsident der Gesangssektion und Veranstalter dieser idyllischen Aarefahrt, begrüßte hierauf die eingeladenen Herren Dr. Guggisberg, Stettler und Braun, Ehrenpräsident, Präsident und Vizepräsident unserer Stammsektion, sowie Vertreter der Musiksektion; die Photosektion fehlte leider. Da der Dirigent und zahlreiche geschulte Stimmen fehlten, wurden auch weniger gebildete Kräfte zum beherzten Mitsingen eingeladen. Einige Tänze mit «Polonaise», sowie Liedervorträge und Reigen der flotten Trachtengruppe Wohlen trugen zur fröhlichen Stimmung bei. Nach Mitternacht beförderte uns die dienstbeflissene Post in die Wohnquartiere. Der bei diesem Anlass angestrebten Pflege der Freundschaft und der guten Beziehungen zu der Stamm- und Musiksektion war ein voller Erfolg beschieden. Den Veranstaltern sei hier von den 50 Teilnehmern nochmals herzlich gedankt.

F. B.



Neu ! Kern AR (Antireflex-Belag) Feldstecher

mit anderthalbfach gesteigerter Helligkeit und erhöhter Kontrastwirkung

Alpico AR 8X, nur 260 g mit Etui Fr. 220.—

Alpar AR 8X24 Fr. 222.—

Alpin Stereo AR 8X30 Fr. 340.—

Alpico Fr. 178.—, Alpar Fr. 178.—, Alpin Stereo Fr. 240.—

M. Heck, Optik-Photo, Marktgasse 9

Qualitäts- TEPPICHE

Linoleum
Kork-Parkett

Bern

Bubenbergrplatz 10

Meyer-Müller
& Co. A.-G.



JETZT, als Touren-
Proviant **BOVRIL-**
Bouillon nicht
vergessen !

Erhältlich in allen guten Delikatessen- und Comestiblesgeschäften

Generalvertretung : Musso & Cie., Zürich 27

ALLG. BESTATTUNGS AG.
BERN AARBERGERGASSE 22

*Besorgt alles
bei Todesfall
Tel. 2 47 77*



Zum Bergsteigen, Wandern, Kampieren
liefern wir alles Notwendige und Wünsch-
bare, sei es Kleid, Rucksack, Kocher, Falt-
boot oder Zelt. Ein Besuch bei uns lohnt sich.
Qualität. Grosse Auswahl. Niedrige Preise

KAISER

& Co., AG., Sportabteilung, Marktgasse, Bern

Café-Restaurant Zytglogge

Theaterplatz

Salmenbräu hell und dunkel - Prima Weine
Gepflegte Küche - Mässige Preise

Höflich empfiehlt sich
F. Schwab-Häsler

J. HIRTER & CO. AG.

TELEPHON 2 01 23

Kohlen

Heizöl

Torf

Holz

A la montagne

vous protégez vos yeux
Protégez aussi et surtout votre
peau avec la

CRÈME DU D^r SÉCHEHAYE

qui agit comme un écran, même
aux altitudes supérieures à
3000 m., sur les glaciers ou
les rochers

Nouvelle coloration pour teints
hâlés

LAB. BRANDT S.A. - GENÈVE



seit 50 Jahren fabriziert für
Militär- und Sportschuhe

Erhältlich in
Schuh- und Lederhandlungen

Erste schweizerische
Schuheinlagesohlen-Fabrik

A. Schlumpf, Zürich

Mont-Blanc-Tourenwoche, 21.–29. Mai 1949

Leiter: P. Riesen Führer: Nestor Crettex, Champex

21. MAI Bern—Champex—Cabane du Trient

Zu ungewöhnlicher Stunde, etwa um 02.30, kamen sie alle durch den Bahnhofeingang hereingetröpft mit schweren Säcken beladen, die 8 Mann, teils noch Schlaf in den Augen, teils guter Stimmung, weil bis dahin aufgeblieben. Hingegen jeder schaute schief auf Pablos grosses Kartonpaket, das, wie verlautet wurde, noch Gemeinschaftsproviant enthalte. Es konnte sich aber keiner finden, der in seinem Rucksack noch Platz gehabt hätte. So wurde endlich nach einigem Debattieren beschlossen, man könnte das Pack eigentlich auch dem Führer aufladen, womit nun über diesen Punkt nicht mehr diskutiert wurde, dafür aber das Wetter herhalten musste. Über die Fahrt nach Martigny ist nicht viel zu berichten, weil der Schreibende meistens geschlafen hatte. In Martigny stiess Nestor zu uns, uns alle eingehend kritisch musternd, ob wir auch alle tauglich sein würden, die Strapazen zu bestehen. Auf der Fahrt nach Orsières wurden Sprüche wie «Skilift auf das Trientplateau usw.» verlautbar, wie das auf den meisten Touren der Fall ist, wo man einen anstrengenden Marsch vor sich hat, und sich nun in die Lage versetzt denkt, wie man hoch über dem Tal in den Lüften die Höhendifferenz glatt überwindet, ohne eigene Arbeitsleistung. Beim Hinausblicken aus dem Fenster konnte man sich überzeugen, dass das Wetter mies war. Wolkenschwaden hingen in die Täler herab. Einige Male hellte es auf, als wir in Orsières frühstückten. In Champex hatten wir keinen weiteren Eindruck als dass alles grau und düster aussah. Von da an ging es auf Seitenpfaden durch herrliche Lärchenwälder, die hie und da von Geröllhalden durchzogen waren. Langsam wand man sich aus der Baumzone heraus. Mühsam und endlos schien der Aufstieg in die Combe d'Orny, weil alles vom Nebel verhüllt war. Die Sehnsucht nach Schnee war gross, wo man dann endlich die Bretter anschnallen konnte. Endlich waren zwischen den Alpenrosenstauden die ersten Schneeflecken sichtbar und bald darauf war der Rucksack um entliche Kilo leichter. Durch ein Couloir und engen Schlauch gelangte man zur Cabane d'Orny. Ein heisser Tee tat wohl. Mittlerweile hatte auch die Sonne durch verzerrte Wolkenbilder hindurchgeschienen. Hingegen überraschte uns bald der Nebel auf dem Weitermarsch zum Plateau du Trient, so dass Nestor einen kurzen Moment die Orientierung verlor. Nach einigem Hinundherlaufen und -brüllen fand er sie Gott sei Dank — jeder spürte schon fast ein Biwack in seinen Knochen — und führte, uns sicher zur Hütte. Bald strömte ein herrlicher Duft in unsere Nasen, und die Beefs à cavallò wurden gierig verschlungen. Jeder war nach dem langen, anstrengenden Tag froh, als er sich in die Decken hüllen konnte.

22. MAI Aiguilles du Tour

Der zweite Tag erst brachte die Erkenntnis, wie herrlich die Trienthütte gelegen ist. Stolz thront sie am östlichen Rande über dem Plateau. Vor dem Frühstück war noch alles in Nebel gehüllt, der aber langsam durchsichtiger wurde, und plötzlich — welche Pracht! — schimmerte der sonnenbeschienene Bergkranz des Plateaus durch dünne Nebelfetzen und -schleier hindurch, was natürlich Frohlocken auslöste und unsern Kamera-Hans aus der Hütte trieb. Der heutige Tag galt den Aiguilles du Tour. Ein herrliches, aber kurzes Abfährchen auf das Plateau eröffnete die Reise. Anschliessend wurde diese «Plainemorte» überquert, nach rechts abgebogen und bei immer steiler werdender Neigung zu den Aiguilles aufgestiegen. Nach Überwindung eines kurzen, steilen Abhangs befanden wir uns am Grat und nach glatter Kletterei am festen Granit auf dem Gipfel.

Wie unter Bergkameraden üblich, wurde nun die Gelegenheit ergriffen, das indifferente «Sie» durch ein intimeres «Du» zu verdrängen. Die Aussicht war prächtig. Auf der einen Seite, ganz in der Nähe das gewaltige Mont-Blanc-Massiv mit verschneiten Gräten und imposanten Flanken der Aiguilles d'Argentière und du Chardonnet wie des Mont-Blanc selber, gegen den Himmel strebend, auf der andern

Seite, westwärts, die feinen blauen Zacken der Zermatteralpen über einem Nebelmeer, dazwischen, im Vordergrund, glitzerten die mächtigen Eisflanken des Grand Combin — es war ein Anblick wie ihn jedes Bergsteigerherz nur wünschen kann. Von Nordwesten her drohten schwarze Wolken zu uns herüber. Im Mittelland brodelte es. Die Rast auf dem Gipfel war kurz, weil es ziemlich kalt blies. Rascher Abstieg, Picknick und Fahrt heimwärts zur Trienthütte. Alles schien zufrieden mit dem heutigen Tag. Leider wurde die gute Stimmung getrübt durch eine traurige Nachricht, welche ein Führer am Abend heraufbrachte, wonach Godi heimkehren sollte, weil seine Frau eine Herzattacke erlitten hatte. Alle bedauerten Godis Unglück aufs tiefste.

23. MAI Aiguilles d'Argentière

Am frühen Morgen konnte man die Witterung als gut betrachten, wenn man nicht in Richtung Col du Trient schaute, denn dort sah es drohend aus. Trotzdem rüsteten wir uns, nahmen von unserem Kameraden Godi Abschied und überquerten diesmal das Plateau in Richtung Fenêtre de Saleinaz. Schon nebelte es ziemlich stark. Ein enges Pässchen wurde überkraxelt, um hierauf ein kleines, steiles Couloir hinabzuwaten (man sank bis zu den Knien, Fritz sogar an einer Stelle bis zum Kopf ein!). Der Abstieg ermüdete uns. Nach Abfahrt auf gefrorenem Schnee zum Glacier de Saleinaz hinunter, stieg man langsam zum Couloir de Barbey hinauf. Im fernen Westen sah man nur noch einen leichten Schimmer von blauem Himmel, auf uns herab drückte unheimliches Grau. Wir liessen uns nicht beirren, schnallten die Bretter ab, dafür die Steigeisen an, und stiegen nun angeseilt das steile Couloir hinan. Man gewann rasch an Höhe und die Skier unter uns wurden immer kleiner. Endlich befanden wir uns auf dem Grat. Nestor pfiiff durch die Zähne. Die «conditions misérables» behagten ihm absolut nicht. Der Grat war sehr tief verschneit. Man konnte nur noch Schneestampfen, von Kletterei hatte man gar nichts. Ausserdem nahm das Wetter zusehends drohendere Gestalt an. Bis 200 m unter den Gipfel drangen wir vor, als der Führer zu prophezeien begann, wir hätten für den Rest noch 4 Stunden zu rechnen und als dann die ersten Schneeflocken fielen, beschlossen wir, dass es doch eigentlich Zeit wäre zum Umkehren. Es folgte ein relativ kurzer Abstieg (das steile Couloir konnte man nur so hinuntertragen!). Nach eingehender Mittagsverpflegung machte man sich auf den Heimweg. Abfahrt auf den Glacier de Saleinaz und, da die Sonne ein bisschen diffus in den Nebel schien, saunamässiger Aufstieg zum Fenêtre de Saleinaz. Noch ermüdender als im Abstieg, war das kleine Couloir im Aufstieg. Das Plateau du Trient stak ganz im Nebel und dank der bewährten Führung von Nestor gelangten wir schnell zur Hütte. Bald darauf schien die Sonne durch, was zum üblichen Socken- und Hemdtrocknen Anlass gab. Nach einem, ausser einer «rässen» Wurst, herrlichen Z'nacht begab sich alles zur Ruhe.

24. MAI Col du Tour—Glacier du Tour—Chamonix

Herrlich blauer Himmel mit strichweiser Anfärbung im Westen. Wieder das glatte Abfahrtschen auf das Plateau. Von jedem wurde eine Filmaufnahme gemacht — auch von «Scott», der den längsten Bart hatte. In schneller Überquerung des Plateaus erreichten wir den Col du Tour. Einnebelung. In toller Abfahrt über den Glacier du Tour. Einer nach dem andern, schlängelte sich die Kolonne über die Schneefelder zur Albert-Ier-Hütte, deren Eigentümlichkeit ein blecherner Überzug ist. Picknick und Gespräche über Gletschersondierungen, sowie Charaktere von Schweizerfussballspielern folgten. Dabei genoss man, da es unterdessen wieder aufgehellt hatte, die wunderbare Form der Aiguille du Chardonnet, die dem Bietschhorn von Süden durchaus ähnlich sah, ferner imponierten die mächtigen Schründe des Gletschers. Aufbruch und weitere Abfahrt der seitlichen Moräne des Gletschers entlang. Bald banden Nestor und «Scott» die Bretter an den Fussriemen zusammen und schlittelten einem Gletscherbache nach bis zum aperten Abhang. Die andern folgten mehr oder weniger stehend. Auf einem kleinen hübschen Weglein näherten wir uns rasch dem Talboden. Ein zufriedener Jass in freier Landschaft musste wegen Regen unterbrochen werden. Schnell trotteten wir Montroc, dem ersten fran-

Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEN UND TOUREN

Simplon-Kulm-Passhöhe

Hotel Bellevue 2010 m ü. M.

Das heimelige komfortable Berghotel in herrlicher Lage. Ausgangspunkt lohnender Hochtouren. Hochalpine Skitouren bis Juli im Monte-Leone-Gebiet. Restaurationsbetrieb. Walliser Spezialitäten: Käse, Trockenfleisch, Weine. Idealer Ferienort. Eigenes Seebad und Fischerei. Garage, Boxen, Benzin, Öl.
Telephon (028) 7 91 31 E. Menzi, Dir.

Hotel u. Restaurant Iffigenalp

1600 m ü. M., bei Lenk i. S. Tel. (030) 9 20 08

Der ideale Ferienort für Bergfreunde oder Erholungsbedürftige. Bekannt für prima Küche, Pensionspreis ab Fr. 12.—. Ausführlicher Prospekt durch

Edw. Werren-Schmid.

St. Moritz Hotel La Margna

Gediegenes Familien- und Passantenhotel i. Ranges. Freie, ruhige Südlage, Bahnhofnähe (Dorf). — Restaurant, Bar, Garten, Terrasse, Garage. — Pension ab Fr. 17.— und Zimmer von Fr. 6.— an.

Dir. E. ULLI

Telephon 3 35 51

Flüelen, Vierwaldstättersee

Hotel Weisses Kreuz

Altbekannt, heimelig, komfortabel, 60 Betten. Fließendes Kalt- und Warmwasser in allen Zimmern. Gedeckte Seeterrasse. Zimmer von Fr. 4.50, Pension von Fr. 14.— an. Garage.

Tel. 5 99 und 5 84. Alfred Müller, Bes.

Brünig-Route bei Sarnen (Obwalden)

Hotel Wilerbad

an der Riviera des Sarnersees (linksufrig), das bestbekannte Haus der guten und reichlichen Verpflegung (Fisch-, Geflügel-, Grill-, Spiess-Spezialitäten etc. nach Auswahl). Zimmer mit fließendem Wasser. Garten, Kegelbahn, Strandbad.

Zufahrten von Sarnen, Giswil, Entlebuch.

Ideal für Frühlings-Ferien und Ausflüge.

Telephon 8 62 92 oder 8 60 71

Mit höflicher Empfehlung

M. Rogger, Besitzer



Meiringen

Hotel Post

Gutes Passantenhaus. Nähe Bahn und Post. Gepflegte Küche, gedeckte Veranda, schattiger Garten. Zimmer mit fließendem Wasser von Fr. 4.— an. Garage.

Telephon 39

K. Gysler-Abplanalp

Torrentalp

Hotel Torrenthorn

2459 m altitude, sur Loèche-les-Bains
Le Righi du Valais

Panorama grandiose sur les Alpes Valaisannes et Bernoises. — Cuisine soignée. — Ouvert à partir du 25 juin au 15 septembre. Tél. 5 41 17

A. Orsat-Zen, Ruffinen, propr.



Gepflegte Küche u. Keller
Stets Forellen, frische Seefische, Bureschinken

Direkt an der Hauptstrasse nach Engelberg
Pauschalferien pro 7 Tage Fr. 110.— bis 130.—.
Prospekt. Familie Näpflin.

Seelisberg

Hotel Löwen

Schöne und ruhige Lage am Wald. Neue Aussichtsterrasse mit grossem Parkplatz und Garagen. Pensionspreis von Fr. 11.50 bis 12.50. Gute, reichliche Mittagessen von Fr. 4.50 an.

Telephon 2 69.

A. Hunziker, Bes.

Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEEN UND TOUREN

Davos-Platz

Hotel Alte Post

einfach, aber gut.

K. Baschenis

Zermatt

Hotel Beau-Site

Schönste Aussicht auf Matterhorn. —
Renoviert. — Gepflegte Küche.
Pension ab Fr. 16.50.

Tel. 7 72 02

W. Christen, Dir.

Eggishorn und Riederalp

die schönen Ferienorte im Aletsch-
gebiet. Komfortable Hotels.

Familie Cathrein

Gute Ferien-

Gelegenheiten finden die Mitglieder
des SAC, Sektion Bern, hier in reicher
Auswahl, und wir bitten um Berücksich-
tigung der an dieser Stelle sich emp-
fehlenden Häuser.

Furkastrasse

Seilers Hotel Belvédère

Herrlicher Aussichtspunkt auf den Rhone-
gletscher, die Berner und Walliser Alpen. Aus-
gangsort für interessante Sommer-Skitouren,
Gletscher- und Kletterpartien: Damma- und
Galenstock, Gersten- und Furkahörner,
Nägelisgrätli.

Angenehm wohnen mit gepflegter Küche im

HOTEL CENTRAL AROSA

Mit höflicher Empfehlung

A. Abplanalp-Wullschleger

Telephon (081) 3 15 13

Täschhütte via Restaurant Alphubel

Täsch, bei der Kirche

Restauration zu jeder Tageszeit. Gepflegte
Butterküche. Prima Weine.

Tel. 7 17 34

Besitzer: **Alexander Lauber**, SAC-Mitglied.

Brig

Hôtel des Cheminots et Voyageurs

Restaurant Jägerstube

Nächst Bahnhof u. Postautohaltestelle.

A. Welschen-Keyser, Propr. Tel. 3 13 69

VÉRON *Conserven.*

sind

Qualitätsprodukte!

Ihre Photo-Arbeiten

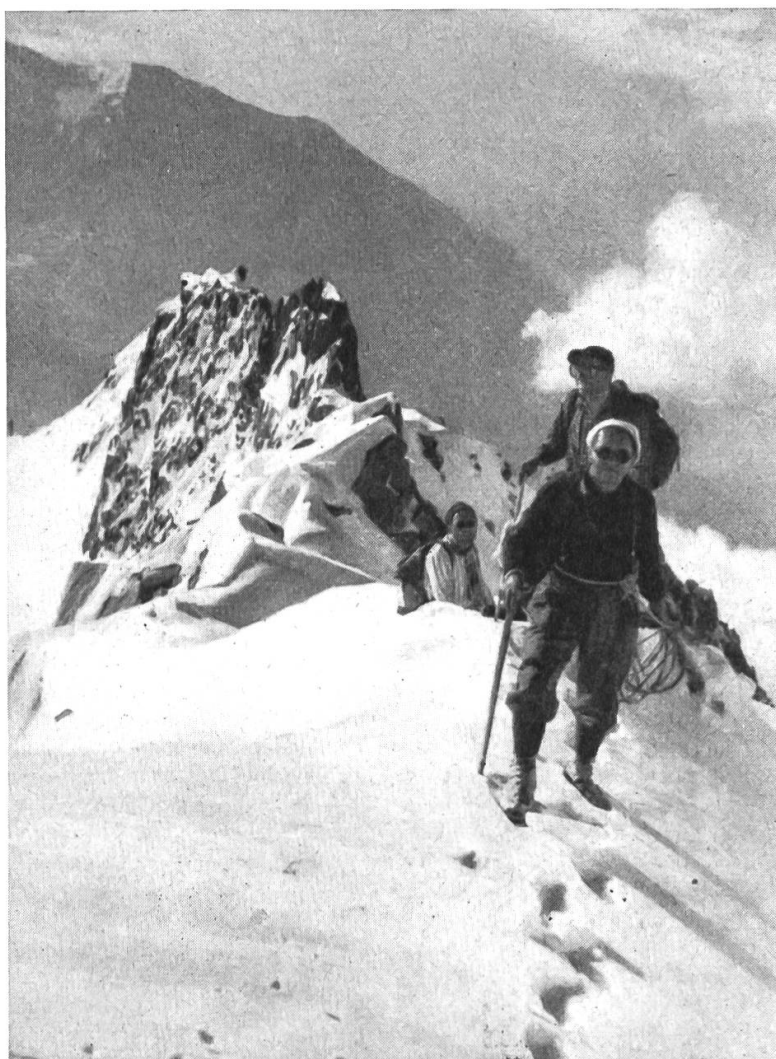
besorgt Ihnen prompt mit grösster Sorgfalt

PHOTOFACHGESCHÄFT JAKOB LAURI

Christoffelgasse 4, Bern

Stets frisches Aufnahmematerial aller führenden Marken am Lager

zösischen Dorf zu. Nach eingehender Wägerei unseres Gepäcks in der «Bahnhofhalle» — Walter hatte nicht den schwersten Sack!! — befanden wir uns bald darauf auf der Fahrt nach Chamonix. Absteigen im Hotel Suisse, sich waschen und rasieren war eins. Ein herrliches Nachtessen, dem ein guter Tropfen nicht fehlte — bei Adolf Mineralwasser! — erlabte sehr. Weil das Wetter miserabel war, wurde der Tourenplan auf den Kopf gestellt und beschlossen, am darauffolgenden Tag nach Montanvert (Mer de Glace) zu fahren und zur Cabane de Requin zu pilgern anstatt zur Grand Mulet (Mont-Blanc).



Im Aufstieg zur Tour Ronde, links Col d'Entrève, in der Tiefe Courmayeur

25. MAI Chamonix—Montanvert—Cabane de Requin

Interessant war das Erwachen und Morgenleben von Chamonix. Ganz gemütlich und ohne Hast fing das Tageswerk an. Ernst stand die längste Zeit an einem Pfeiler gelehnt da, so dass man im ersten Augenblick wirklich meinte, er gehöre zur dortigen Bevölkerung. Zweifellos sind die Leute dort sehr glücklich und verstehen jedenfalls viel besser zu leben als der Durchschnittsschweizer, der wie wild und hastig krampft und sich nur hie und da ein kleines Vergnügen leisten will. Pablo war auf Erkundigung ausgegangen und kam nun mit der frohen Botschaft, dass wir am Nachmittag

nach Mer de Glace fahren könnten. Den restlichen Morgen schlenderten wir im Dorf herum, und männiglich freute sich an den billigen Warenpreisen. Beim Mittagessen in einem kleinen, dreckigen Pintchen hatten wir ausser einer sauren Suppe die Gesellschaft von allerlei Getier wie Katzen, Hühnern, Truthühnern und einem Hund. Nestor krümmte sich vor Lachen. Bald trug uns das Bähnchen zum Mer de Glace. Der Hüttenwart der Cabane de Requin leistete uns Gesellschaft. Vom Mer de Glace war nur der gewaltige Eisstrom des Glaciers de Leschaux ersichtlich, sonst blieb alles in Wolken verhüllt. Der Hüttenwart, wie ein Wiesel über Spalten hüpfend, führte uns über den Glacier du Talcu zur Requinhütte. Hoch oben am Himmel, wo man dachte, da sähe man längst nichts mehr als blau, guckte aus einem rasch entstandenen Wolkenloch die Dent de Géant auf uns hinunter. Mühsam war der letzte Aufstieg zur Hütte, welche uns dann als gewaltige Überraschung elektrisches Licht darbot. Mit Hilfe eines Turbinchens, im Winter mit einem Benzinmotor betrieben, konnten Akkus geladen werden, die dann den Strom lieferten. Nachdem eine Gummisohle, die sich beim Aufstieg losgemacht, angenagelt und ein Hosenladen kunstgerecht genäht wurden, konnte man ruhig zum Essen gehn. Den Reis würgte man anfänglich gierig hinunter. Bald darauf war es ruhig in der Hütte.

26. MAI Col d'Entrèves

Sehr bequem war das elektrische Licht beim Aufstehen. Das Wetter hatte sich über Nacht gebessert, hingegen der westliche Himmel über dem Col du Plan gefiel uns immer noch nicht. Bald turnten wir mit den Brettern über Schneebrücken und an den garstig wilden Seracs des Glacier du Géant herum. Nestor meinte, solch hunds-miserable Verhältnisse hätte er hier noch nie gesehen. Endlich nach einer Stunde hatten wir uns aus dem Wirrwarr herausgearbeitet und strebten nun bei immer schlimmer werdender Witterung dem Col d'Entrèves zu. Wild in ihrer grausamen Schönheit strahlten die Aiguilles du Plan in der Sonne, dahinter türmte sich düster schwarz eine Wolkenmauer auf. Eh wir uns versahen fegte ein starker Luft über die Gletscherfläche und wir stacken mitten im Unwetter drin. Endlich stand man auf dem Col oben. Von der Aussicht, die eine der schönsten von Europa sein soll, hatten wir rein nichts. Da nun auch noch ein feines Schneetreiben einsetzte, interessierte uns die Tour Ronde absolut nicht, namentlich als Nestor befahl, sofort umzukehren, weil die Witterung immer mieser werde. Eine ermüdende Abfahrt, Zirkeln zwischen den Seracs hindurch und ein gemütlicher Jass beschlossen unsere heutige Leistung. Am Abend erhielten wir noch Besuch von zwei jungen Alpinisten, die total durch-nässt — draussen regnete und schneite es durcheinander — in unserer Hütte an-langen.

(Fortsetzung folgt.)

Frohsinn, Gemütlichkeit, Betrieb an der

BERGCHILBI IM CASINO

Samstag den 26. November 1949, dem Clubereignis des Jahres

Nur Trachten oder Sportanzüge gestattet

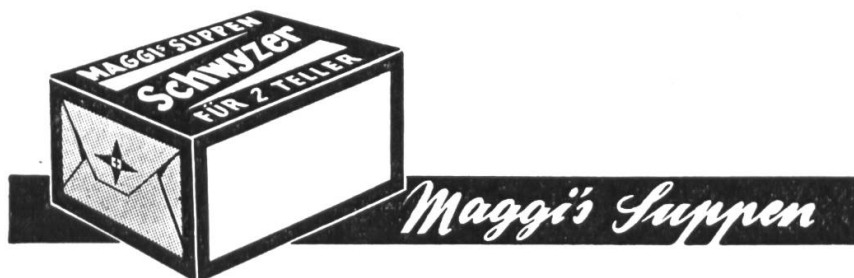
Zwei Tanzkapellen: Ländlermusik « Echo vom Ballenbühl »

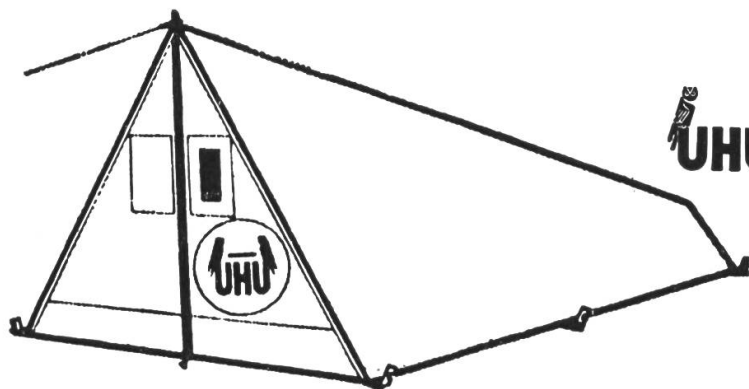
Blaskapelle Gebrüder Maurer, Ostermundigen



Genussreiche Aussicht

belohnt die Mühe des Aufstieges. Nach überstandener Tour schmeckt eine kräftige Suppe besonders gut. Maggi's Suppen sind der ideale Tourenproviant; sie belasten den Rucksack nicht und beanspruchen wenig Platz. Im Nu hat man daraus eine nahrhafte, kräftigende Suppe zubereitet.





UHU - Hochgebirgszelt

ganz aus Ballon, in absolut wasserdichter Ausführung. Dieses Zelt ist speziell für den Gebrauch im Hochgebirge gebaut. Die Länge des

Zeltes gestattet die Unterbringung der Rucksäcke am Fussende. Das UHU-Hochgebirgszelt findet auch noch in einem kleinen Kletterrucksack Platz.

Gewicht 2,4 kg. Preis: **Fr. 128.—**

UHU - Schlafsäcke

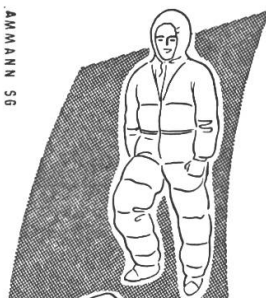
Bestbewährter Schlafsack mit Seidenfaserfüllung, 180 cm lang plus 40 cm Kopfteil, 80 cm breit, Gewicht 1,5 kg.

Preis: **Fr. 39.75**

Reine, federfreie Daunen. Grösse wie oben, Gewicht 1 kg.

Preis: **Fr. 77.25**

AMMANN SG



UHU - Touristenpelerine

für Damen und Herren mit Rucksackfalt aus dem absolut wasserdichten, leichten UHU-Ballonstoff, lieferbar in den Längen von 100 bis 140 cm

Preis: **Fr. 76.50**

aus UHU-Wetterfest

Preis: **Fr. 57.—**



UHU - Zeltmantel

ganz aus Ballon, absolut wasserdichte Ausführung, zugleich als Bergpelerine verwendbar. Gewicht 800 g.

Preis: **Fr. 102.—**

Die Preise verstehen sich exkl. Wust.



UHU - Zelte, -Schlafsäcke, -Touristenpelerinen, -Sportmäntel usw. sind in jedem guten Sportgeschäft erhältlich. Der UHU-Camping-Katalog sowie der UHU-Katalog über wasserdichte Wetterschutzbekleidung werden Ihnen auf Wunsch kostenlos zugestellt.



H. Ulrich, Horn (Thg.) **Telephon 4 23 21**